

An die
Erziehungsberechtigten
der Schülerinnen und Schüler
im Kindergarten, im 4. und 8. Schuljahr

Schulmedizinischer Dienst

Wichtige Mitteilung betreffend Impfungen während der Schulzeit

Liebe Eltern

Als Schulärztin / Schularzt habe ich den Impfausweis Ihres Kindes kontrolliert.
Gemäss den offiziellen Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) fehlen folgende Impfungen:

Impfempfehlung

Empfohlene Basisimpfungen

- Diphtherie-Starrkrampf-Keuchhusten-Kinderlähmung (DTPa-IPV) bis 7 J.
- Diphtherie-Starrkrampf (dT) ab 7 J.
- Diphtherie-Starrkrampf-Keuchhusten (dTpa) ab 7. J.
- Diphtherie-Starrkrampf-Keuchhusten-Kinderlähmung (dTpa-IPV) ab 7 J.
- Masern-Mumps-Röteln (MMR)
- Hepatitis B (HBV)
- Gebärmutterhalskrebs (HPV-Impfung)

Empfohlene ergänzende Impfungen

- Meningokokkenimpfung
- FSME (Zeckenimpfung)
- Varizellenimpfung
- andere:

.....
.....

Sie können Ihr Kind bei Ihrer Kinderärztin / Kinderarzt oder bei Ihrer Hausärztin / Hausarzt impfen lassen. Bringen Sie die vorliegende Empfehlung mit.

Sie können neu aber auch Ihr Kind gleich im Anschluss an die Schuluntersuchung impfen lassen. Dazu benötigen wir Ihr Einverständnis mit Unterschrift, die Markierung der gewünschten Impfungen (☐), den Impfausweis sowie eine Kopie der Krankenkassenkarte.

Die verabreichten Impfungen werden über die Krankenkasse abgerechnet.

Datum

Die Schulärztin / Der Schularzt
(Stempel)

Einverständniserklärung

Ich bitte Sie, mein Kind wie folgt zu impfen:

gemäss Empfehlung der Schulärztin / Schularzt

nur markierte Impfungen

Empfohlene Basisimpfungen

- Diphtherie-Starrkrampf-Keuchhusten-Kinderlähmung (DTPa-IPV) bis 7 J.
- Diphtherie-Starrkrampf (dT) ab 7 J.
- Diphtherie-Starrkrampf-Keuchhusten (dTPa) ab 7. J.
- Diphtherie-Starrkrampf-Keuchhusten-Kinderlähmung (dTPa-IPV) ab 7 J.
- Masern-Mumps-Röteln (MMR)
- Hepatitis B (HBV)
- Gebärmutterhalskrebs (HPV)

Empfohlene ergänzende Impfungen

- Meningokokkenimpfung
- FSME (Zeckenimpfung)
- Varizellenimpfung
- andere:

.....

Ich/Wir möchte/n unser Kind zur Impfung begleiten.

Datum

Unterschrift der Eltern

.....

.....

Angaben:

Name, Vorname (Kind):

Adresse:

PLZ / Ort:

Telefon:

Krankenkasse:

Krankenkassennummer:

Beilagen: - Informationsblatt zu den Impfungen der Schulmedizinischen Kommission
 - Informationsflyer HPV des Bundesamtes für Gesundheit

BASISIMPFUNGEN: Für alle Kinder in der Schweiz empfohlen

Impfungen sind vorbeugende Massnahmen, um Ihr Kind gegen verschiedene Infektionskrankheiten mit gefährlichen Auswirkungen zu schützen.

Infektionskrankheiten können schwerere Folgen haben, als allgemein angenommen wird. Impfungen sind ein einfaches und sicheres Mittel, um diese Krankheiten zu vermeiden.

Je mehr Kinder geimpft sind, desto seltener treten diese Krankheiten auf. Das heisst, Impfungen schützen nicht nur Ihr Kind sondern auch andere Kinder, Neugeborene, Schwangere und die anderen Erwachsenen.

Ab und zu ist zu hören oder zu lesen, dass Kinderkrankheiten der Entwicklung des Körpers und der Persönlichkeit förderlich seien. Aber niemand kann genau begründen, worin der Gewinn dieser Krankheiten liegen soll und es fehlen überzeugende Beweise dafür, dass wer Masern oder Mumps nicht durchgemacht hat, später weniger Widerstandskraft oder eine weniger gut entwickelte Persönlichkeit zeigt.

Kinderlähmung (Poliomyelitis)

Es gibt weltweit noch viele Länder, in denen die Kinderlähmung (Poliomyelitis) jährlich ihre Opfer fordert. Deshalb brauchen unsere Schulkinder einen guten Impfschutz gegen Kinderlähmung. Im Schulalter ist meist nur eine Auffrischimpfung notwendig. Die Impfung erfolgt mit der Diphtherie / Tetanus / Keuchhustenimpfung in der gleichen Spritze. Diese Auffrischimpfung hat in der Regel keine Nebenwirkungen.

Diphtherie / Starrkrampf oder Diphtherie / Starrkrampf / Pertussis (Keuchhusten)

Die Notwendigkeit eines guten Impfschutzes gegen Diphtherie und Starrkrampf (Tetanus) ist unbestritten. Seit einigen Jahren steht auch gegen den Keuchhusten ein sehr gut verträglicher Impfstoff zur Verfügung, der eine gute Schutzwirkung zeigt, aber praktisch keine Nebenwirkungen mehr hat. Im Kindergarten wird deshalb die vierfach kombinierte Impfung, Diphtherie / Starrkrampf / Keuchhusten / Kinderlähmung empfohlen.

Masern / Mumps / Röteln

Gegen diese drei Krankheiten, die schwere Folgeschäden zurücklassen können, gibt es eine kombinierte Impfung (MMR). Die Durchimpfungsrate von Masern ist in den letzten Jahren im Kanton Uri gesunken. Die erforderliche Durchimpfungsrate von 95 % wird bei Weitem nicht erreicht. Damit ist die Gefahr einer Masernepidemie im Kanton Uri wieder stark gestiegen. Es wird daher dringend empfohlen, die zwei notwendigen Masern / Mumps / Röteln-Impfungen durchzuführen. Der Röteln-Impfschutz sollte auf jeden Fall vor dem möglichen Eintreten einer Schwangerschaft bei den Mädchen abgeschlossen sein. Die Impfung verursacht in der Regel keine Nebenwirkungen. In seltenen Fällen kann vor allem bei der Erstimpfung nach ca. einer Woche Fieber, manchmal auch ein leichter Hautausschlag auftreten. Diese Reaktionen klingen jedoch nach wenigen Tagen wieder ab. Die Impfung sollte auch dann vorgenommen werden, wenn Ihr Kind eine oder zwei der genannten Krankheiten bereits gehabt hat. Die Impfung umfasst 2 Dosen in einem Abstand von mindestens einem Monat. Bei einem Masernausbruch können nicht und unvollständig geimpfte Kinder für die maximale Inkubationszeit von 21 Tagen von Gemeinschaftseinrichtungen ausgeschlossen werden.

Hepatitis B

Das Hepatitis B-Virus verursacht eine Leberentzündung und Gelbsucht, die in eine chronische Entzündung übergehen kann und die Leber langsam zerstört. Er wird durch Blutkontakt übertragen. Es genügt oft eine kleine Verletzung bei ungeschütztem sexuellen Kontakt, durch Venen verabreichte Drogen oder durch unsachgemässes Piercing oder Tätowierungen. Überträger von Hepatitis B-Viren müssen selbst keine Symptome der Erkrankung aufweisen. Je nach Alter des Jugendlichen sind zwei bis drei Impfungen innerhalb 6 Monaten notwendig, um einen lang anhaltenden Impfschutz zu gewährleisten.

HPV (Humane Papillomaviren, können Gebärmutterhalskrebs auslösen)

Die Impfung wird seit 2008 im Rahmen kantonaler Impfprogramme allen Mädchen zwischen 11 und 19 Jahren empfohlen. Bei Mädchen zwischen 11 und 14 Jahren (vor dem 15. Geburtstag) umfasst die Impfung 2 Dosen im Abstand von 6 Monaten. Danach sind 3 Impfdosen notwendig. Sie kann eine Ansteckung mit den sexuell übertragbaren Papillomaviren verhindern, die als Hauptursache für späteren Gebärmutterhalskrebs gelten. Deshalb ist es wichtig, die Mädchen nach Möglichkeit vor dem ersten Geschlechtsverkehr zu impfen. Die Impfung ersetzt die frauenärztlichen Vorsorgeuntersuchungen nicht.

ZUSÄTZLICH EMPFOHLENE IMPFUNGEN

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

Die Impfung gegen FSME, eine durch Zecken übertragene Erkrankung, die zu bleibenden Schädigungen im Nervensystem führen kann, wird Kindern über 6 Jahren und Erwachsenen in bestimmten Zeckengebieten empfohlen. Die Impfung umfasst 3 Dosen. Seit März 2006 gehört das untere Reusstal im Kanton Uri zu den Gebieten, in denen die FSME-Impfung empfohlen und von den Krankenkassen übernommen wird. Die Grundimpfung sollte möglichst in der zeckenfreien Zeit zwischen Oktober und Februar erfolgen. Auffrischimpfungen sind nach neueren Erkenntnissen nur noch alle 10 Jahre notwendig. Die auch durch Zeckenbisse übertragene Borreliose kann durch die FSME-Impfung nicht verhindert werden. Deshalb ist es auch für geimpfte Personen wichtig, sich weiterhin in Wald und Unterholz durch abschliessende Kleider und Zeckensprays zu schützen, den Körper nach Zecken abzusuchen und diese zu entfernen.

Meningokokken (Hirnhautentzündung)

Meningokokken verschiedener Gruppen können Auslöser einer der gefürchteten Hirnhautentzündungen sein. Vor allem kleine Kinder und Jugendliche sind besonders gefährdet, sich anzustecken. Gegen eine der häufig vorkommenden Gruppe, Meningokokken der Gruppe C, gibt es einen gut wirksamen Impfstoff. Die Meningokokken-Hirnhautentzündung ist die gefährlichste aller Hirnhautentzündungen.

Varizellen (Wilde Blattern, Windpocken)

Die Impfung gegen Varizellen wird den Jugendlichen empfohlen, die als Kinder keine Varizellen-Erkrankung durchgemacht haben, da diese im Erwachsenenalter sehr viel schwerer verläuft.